

Henriette Ernst an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 21.01.1794

<i>Empfangsort</i>	Amsterdam
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.76
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,2 x 12,6 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; einmal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2116 .

[1] 1794 den 21^{sten} Jan

Du wirst es der Mutter ihrem Briefe wohl ansehen; daß sie vorzüglich, übel gestimmt war, da sie ihn geschrieben und wirst den Schluß nicht daraus machen daß sie immer so gestimmt ist. Ich werde dir nächstens weitläufiger schreiben, heute habe ich keine Zeit. Eben haben wir einen Brief von Lottchen bekommen, worinnen sie schreibt, daß sie Fritzen erwarte, datirt ist der Brief nach ihrer löblichen Gewohnheit wieder nicht, ich will dir die Stelle aus ihrem Briefe, der übrigens eben nicht viel enthält abschreiben. Lottchen wartete auch mit Ungeduld auf Nachricht von Ernsts Beförderung. Eine Hauptneu[2]igkeit ist daß Fritz morgen hier eintrifft; Plan und Absicht weiß ich noch nicht, ich werde so bald ich davon mehr weiß, darüber schreiben. Ein klein Logis habe ich für ihn gemiethet, itzt habe ich es nicht anders bekommen können mit Meubles und Aufwartung als wöchentlich 1 R. bleibt er länger so muß man suchen, ein wohlfeileres zu bekommen; den Tisch hat er bey uns. Ich vermuthe es hat gelehrte Arbeiten zum Grunde; daß er nicht Hofmeister geworden kann sich die Mutter lieb seyn lassen, wozu sollte daß führen. Ich wünschte nichts so sehr als daß er die Carrière geht die zum Professor führen kann.

Daß weder Ernst noch Moritz etwas [3] bey der dies maligen Besetzung bekommen, ist mir freilich nicht recht mit, man muß indeßen das beste hoffen, da Leß und Salfeldt beyde gegen Carle sich sehr gut für Ernst geäußert haben, und ihm gesagt daß noch 3 Predigerstellen zurück wären, da muß man sich mit hoffen hinhalten, aber nun wird es auf alle Fälle doch bis nach Johanni. Geduld Geduld liebe Seele.

Caroline Rehberg ist recht krank gewesen, Erkältung und Schreck über Möser's Tod, aber nun ist sie schon wieder auf der Beßerung. Möser ist nur 2 Tage krank gewesen aber [4] Caroline sagt doch daß sie einen großen Unterschied an ihm gemerkt, und auch in Pirmont in der festen Idee Abschied von ihm genommen daß sie ihn nicht wiedersehe.

Hast du Kotzebues Erklärung über den Bart mit der eisernen Stirne gelesen. Es reuet ihm sehr und er bittet um Verzeihung, für alle die er unschuldig gekränkt hat. Der Brief muß auf die Post also Adieu
H. Schlegel

die herzlichsten Grüße
von Carl und Ernst

Namen

Ernst, Charlotte

Ernst, Sigmund

Kotzebue, August von

Less, Gottfried

Möser, Justus

Rehberg, Caroline

Salfeld, Johann Christoph

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Schlegel, Karl August Moritz

Orte

Bad Pyrmont

Werke

Kotzebue, August von: Doctor Bahrdt mit der eisernen Stirn

Kotzebue, August von: Erklärung des Verfassers der Schrift: Doktor Bahrdt mit der eisernen Stirn

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Reichstaler

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors